



AUFBRUCH!

SANKT AUGUSTIN Freie Wähler



WAHLPROGRAMM ZUR KOMMUNALWAHL 2025

Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger der Stadt Sankt Augustin,

am 14. September ist Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen. Auf dem Stimmzettel finden Sie auch dieses Mal **Aufbruch! Sankt Augustin** – Freie Wähler. Der **Aufbruch!** ist kein Parteibündnis, sondern ein eingetragener Verein – und seit 2009 die einzige politisch unabhängige Stimme im Stadtrat.

Aufbruch! Sankt Augustin: Wer wir sind und was wir wollen

Der **Aufbruch!** Das sind Bürgerinnen und Bürger, die politische Beratungen und Entscheidungen in Sankt Augustin mitgestalten, dabei aber keiner Partei angehören wollen. Deshalb haben wir uns als eingetragener politischer Verein organisiert, der ausschließlich in Sankt Augustin tätig ist.

Hervorgegangen ist der **Aufbruch!** aus der Bürgerinitiative gegen das 2003 geplante »Cross-Border-Leasing Geschäft« (Verkauf städtischen Eigentums, nämlich Kläranlage und Kanalnetz, an einen US-Investor). Im Rahmen des Bürgerbegehrens konnte gezeigt werden, dass es langfristig ein Minus-Geschäft für die Stadt geworden wäre. Dieser Erfolg beflügelte die Bürgerinitiative dazu, sich neu auszurichten und 2009 für den Stadtrat zu kandidieren – mit Erfolg! Sowohl 2009 als auch 2014 und 2020. Jetzt bewirbt sich der **Aufbruch! Sankt Augustin** zum vierten Mal um Sitze im Stadtrat.

Wir sind anders: unabhängig, vernünftig, sachorientiert

Unsere größte Stärke: Wir brauchen auf keine Bundes- und Landesregierung Rücksicht zu nehmen, wir müssen keine Partei-Beschlüsse mittragen, obwohl sie uns missfallen. Wir sind nur an der Sache orientiert, lassen uns nur von der Vernunft leiten, sind nur dem Wohl der Menschen in Sankt Augustin verpflichtet und nur unserem Gewissen gegenüber verantwortlich. Deshalb gibt es bei uns für das Abstimmungsverhalten auch keinen Fraktionszwang.

Immer gesprächsbereit und bürgernah

Wir legen größten Wert darauf, dass politische Beratungen in allgemeinverständlicher Form geschehen und dass Entscheidungen transparent gefällt werden. Denn nur dann können Sie, die Bürgerinnen und Bürger, tatsächlich mitwirken und Ihre Wünsche und Ihren Willen einbringen. Und **Sie** sind vor Ort doch die wahren Experten. Darauf achten und drängen wir.

Politische Mitgestaltung

Fragen Sie uns! Wir helfen Ihnen gern und zeigen Ihnen Mittel und Wege. Ihre Mitwirkung ist für uns von großer Bedeutung. Bevor wir Entscheidungen treffen, wollen wir neben Sachverständigen und Verwaltung **Sie** anhören. Unsere Erfahrung zeigt, dass Entscheidungen nur dann wirklich angenommen werden, wenn die Betroffenen im Entscheidungsprozess eine zentrale Rolle spielen. Und das ist auch verständlich! Bürgerinnen und Bürger sollen ihre Stadt aktiv mitgestalten können (z.B. »Op dr Dränk«, Hangelar). Wir wollen auf Ihre Fragen konkrete Antworten geben. Wir wollen unsere Stadt und unser gemeinsames Leben mit Ihnen aktiv gestalten. Wir wollen Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Ehrenamt stärken. Wir wollen eine Stadt, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Fähigkeiten respektvoll, solidarisch und friedlich zusammenleben. Egoismus und Rassismus bieten wir entschlossen die Stirn.

Die Aufbruch!-Fraktion



Bürgerinformation im Rathaus



Unser Wirken und unsere Erfolge

Durch Anfragen und Anträge hat der **Aufbruch!** wichtige Impulse gesetzt sowie konkrete Verbesserungen und Veränderungen erreicht.

Klimaschutz & Mobilitätswende

- **Mehr E-Mobilität:** Auf unsere Initiative wurden neue E-Ladepunkte eingerichtet, Stadtverwaltung und Bauhof mit E-Fahrzeugen ausgestattet, und Mitarbeitenden stehen E-Bikes zur Verfügung – ein wirksamer Beitrag zur lokalen Verkehrswende!
- **Querungshilfen für den Fußgänger:** Wir setzen uns für mehr Sicherheit ein, z.B. an der Pleistalstraße (zwischen »Am Rehsprung« und Burg Niederpleis).
- **Saubere Stadt** – durch klare Regeln: Damit Sankt Augustin lebenswert bleibt, haben wir eine Erhöhung des Ordnungsgeldes von 5 auf 55 Euro für das Wegwerfen von Zigarettensstummeln erwirkt.
- **Grünräume schaffen und pflegen:** Wir haben die Sanierung des Seerosen-Teichs in Birlinghoven angestoßen und unterstützen den klimaangepassten Waldumbau.

Soziale Stadt & Gesundheit

- **Integration und Teilhabe:** Bereits 2012 haben wir eine Charta für Vielfalt und Integration sowie einen Masterplan Inklusion angestoßen – für eine Stadtgemeinschaft, in der alle Menschen mitmachen können, unabhängig von Herkunft oder Einschränkungen.
- **Barrierefreiheit:** Wir haben dafür gesorgt, dass die »Wheelmap« (Stadtplan für Rollstuhlfahrer) in die Website der Stadt integriert wurde. Haltestellen werden zunehmend barrierefrei ausgebaut.
- **Ehrenamt gestärkt:** Auf unsere Initiative wurde eine zentrale Koordinationsstelle für Ehrenamtliche eingerichtet – damit Engagement ohne Doppelstrukturen dort ankommt, wo es gebraucht wird.

Unsere Pläne für die Zukunft

Sanierung städtischen Eigentums

Wir wollen, dass Sankt Augustin fit für die Zukunft wird: Undichte Kanäle, defekte städtische Gebäude, abgenutzte Straßen, verschlissene Sportstätten müssen baulich und energetisch saniert werden. Die Infrastruktur soll an neue Bedürfnisse angepasst und digitalisiert werden. Wegen des erheblichen Sanierungs- und Anpassungsstaus verursacht dies hohe Kosten und benötigt Zeit. Wir achten darauf, dass Stadtrat und Verwaltung den Prioritäten-Plan nicht nur penibel einhalten, sondern auch ständig aktualisieren.

Städtischer Haushalt

Durch solides Wirtschaften muss es gelingen, das Vermögen der Stadt wieder zu mehren, trotz immer mehr städtischer Pflichtaufgaben. Alle Städte und Gemeinden sind durch die Bewältigung der Corona-Pandemie schwer belastet. Zwar hat die Landesregierung entschieden, dass die Millionen-Kosten über mehrere Jahrzehnte abgetragen werden können; aber das darf nicht zu leichtfertigem Umgang mit dem Haushalt führen. Das bedeutet, dass auch längst Beschlossenes auf den Prüfstand gestellt werden muss.

Über viele Jahre hinweg sind den Kommunen durch Bund und Land immer mehr Aufgaben zugewiesen worden (z.B. Schulisches Ganztagsangebot, Unterbringung von Geflüchteten). Bei einigem hat die

Öffentliche Gesundheit & Jugendschutz

- **Weniger Werbung für Suchtmittel:** Wir haben das Verbot großflächiger Tabakwerbung im Stadtgebiet durchgesetzt – ein klares Zeichen für aktiven Gesundheitsschutz für Kinder und Jugendliche.
- **Spielplätze und Freizeittflächen:** Wir unterstützen Mehrgenerationen-Spielplätze und wohnortnahe Bewegungsräume – weil hier gesunde Entwicklung beginnt und die Jungen von den Alten lernen können.

Bürgernähe & Mitbestimmung

- **Mehr Mitsprache für alle:** Durch eine Änderung der Geschäftsordnung haben Bürgerinnen und Bürger nun das Recht, in jedem Ausschuss Fragen an die Verwaltung zu stellen (§14a) – ein Meilenstein für mehr demokratische Teilhabe.
- **Stadtplanung im Dialog:** Wir haben erreicht, dass überdimensionierte Neubauten im Zentrum von Hangelar durch ein neues, integriertes Bebauungskonzept vermieden werden – der neue Plan ist seit dem 1. April 2025 in Kraft.
- **Sankt Augustin 2.0:** Wir haben digitale Teilnahme gefördert (WAN-Vernetzung in Hangelar und Menden, aktuell Unterstützung des Glasfaser-Ausbaus). So bleibt die Stadt auch für die Jüngeren attraktiv.

Moderne Verwaltung & Digitalisierung

- **Digitalisierung mit Substanz:** Unser Antrag »Masterplan Digitalisierung der Verwaltung« hat die Personalbasis für digitale Dienste verbessert – ein Gewinn für Bürgerfreundlichkeit und Effizienz, nicht zuletzt während der Corona-Pandemie.

Stadt keine Wahl: Sie muss die offene Ganztagschule (OGS) anbieten und dafür die erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen schaffen; sie muss für 100 % der noch nicht schulpflichtigen Kinder Kitaplätze vorhalten; und sie muss Schulgebäude erweitern, sanieren und die Lernbedingungen aktuell halten (Stichwort: Digitalisierung).

Die kritischen Fragen an jedes Projekt müssen trotzdem lauten: Brauchen wir das überhaupt? Wenn ja, in diesem Maße? Unabweisbar genau jetzt? In genau dieser Qualität?

Doch Bund und Land vergessen gern, dass sie für zugewiesene Aufgaben auch die entsprechenden Finanzmittel zur Verfügung stellen müssen. Durch unsere parteiliche Unabhängigkeit sind wir eine starke Kraft für eine faire Finanzierungspolitik und vernünftige Planung kommunaler Projekte.

Straßen-Instandsetzung

Die bisher geltende Beteiligung der Haus-Eigentümer an den Kosten der Wohnstraßen-Sanierung (40–70 %) ist abgeschafft. Darauf hat der **Aufbruch!** stets gedrängt.

Verkehr und Verkehrswende

Uns liegt die Harmonisierung der verschiedenen Verkehrsmittel am Herzen. Besonders geht es uns um die Bedürfnisse einer alternden

Bevölkerung. Wir brauchen einen einfach zu nutzenden, günstigen ÖPNV, barrierefreie Haltestellen, eine vorausschauende Verkehrsplanung und einen unkomplizierten Ticket-Kauf. Seit Jahren fordern wir, dass Ticket-Preise sich nicht an Stadtgrenzen orientieren, sondern nach tatsächlichen Fahrkilometern berechnet werden. Das ist jetzt durch die App »VRS.eezy.nrw« endlich realisiert und auch für Menschen mit Problemen in der digitalen Welt einfach zu benutzen. Zur Attraktivität des ÖPNV tragen vor allem Pünktlichkeit und Verlässlichkeit bei. Hier sehen wir noch erheblichen Verbesserungsbedarf. Ergänzend müssen RSVG-Bikes und Car-Sharing sowie »Mobil-Stationen« zum sicheren Abstellen von Fahrrädern angeboten werden – wie schon am Busbahnhof im Zentrum.

Auch eine grundlegende Verbesserung des Radverkehrs ist notwendig. Das lange schon bestehende Radverkehrskonzept ist nicht zu Ende umgesetzt; im Zweifel wird immer dem motorisierten Verkehr der Vorrang eingeräumt. Dass andere Lösungen möglich sind, zeigen z.B. Dänemark und Holland. Dort sind kreuzungsfreie Fahrrad-Schnellstraßen möglich. Warum nicht auch bei uns?

Und nicht zuletzt muss die Sicherheit des Fußverkehrs mitgedacht werden, die zu oft hintenangestellt wird – zum Beispiel an der hochfrequentierten Querung der Pleistalstraße zwischen »Am Rehsprung« und Burg Niederpleis. Die vom Rat beschlossene Querungshilfe wird vom Landesbetrieb Straßen abgelehnt. Das ist nur verständlich, wenn die Gefährlichkeit einer Straßenquerung in Anzahl der Verkehrstoten gemessen wird. Dabei ist jeder Tote einer zu viel.

Mobilitätswende

Mobilität für alle Verkehrsarten kann nicht durch immer mehr Verkehrsraum für Autos gelingen. Denn mehr Raum ist nur ein besseres Angebot für das Auto, das an Start- und Zielort auch mehr Parkflächen verlangt. Statt mehr versiegelter Flächen fürs Parken brauchen wir in den Städten mehr freie Flächen, um die Folgen des Klimawandels abzufedern. Nicht versiegelte Flächen ermöglichen die Versickerung von Niederschlag, verhindern eine Überlastung des Kanalnetzes und verringern die Gefahr von Überflutungen. Begrünte Flächen wirken durch Verdunstung und Schatten kühlend. Außerdem machen sie das Stadtbild schöner und erhöhen so die Lebensqualität für alle.

Nur ein dicht geknüpft und exakt synchronisiertes Netz der verschiedenen Verkehrsarten kann die Mobilitätswende zustande bringen. Diesbezüglich ist für Sankt Augustin bedeutsam, dass die S13 schnellstens in den regulären Betrieb geht, also durchgebunden bis Köln; dass Sankt Augustin einen S-Bahn Haltepunkt im Mittelfeld in Buisdorf bekommt und dass die projektierten Radschnellwege zügig fertiggestellt werden.

Fahrradstraße und »Mobil-Station« im Zentrum von Sankt Augustin



Lärmbelästigung

Unsere sehr verdichtete und dadurch extrem verkehrsbelastete Region hat stark unter Lärm aus verschiedenen Quellen zu leiden. Lärm ist Auslöser einer ganzen Reihe von Erkrankungen und gesundheitlichen Belastungen, gleichgültig ob Arbeits-, Verkehrs- oder Freizeit-Lärm. Gegen den nächtlichen Freizeit-Lärm kann der städtische Ordnungsdienst einschreiten, auf den Lärm von Schienen-, Straßen- und Luftverkehr hat die Stadt aber so gut wie keinen Einfluss. Dabei ist nächtlicher Fluglärm außergewöhnlich gesundheitsschädlich. Grund dafür ist, dass es sich dabei nicht um Dauerlärm, sondern um wiederkehrende Lärm-Störungen handelt, von denen jede potenziell Aufweck- und Stress-Reaktionen zur Folge haben kann. Auf Dauer werden hierdurch Nervenschäden und Schäden am Herz-Kreislauf-System verursacht. Deshalb fordern die Anrainer-Kommunen, nächtlichen Fluglärm zu mindern (Flugzeuge mit lärmarmen Triebwerken, Starts nur in den Randzeiten der Nacht, keine Starts zwischen 23 und 6 Uhr). Eine zentrale Forderung der Kommunen an Land und Bund besteht darin, Passagierflüge in der Nacht vollständig zu verbieten. Immerhin hat die EU zuletzt eine neue Regelung auf den Weg gebracht, nach der sämtliche Lärm-Immissionen zusammen betrachtet werden. Dazu musste die Stadt die Lärm-Immissionen der verkehrsreichen Straßen (Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen), der Schienenstrecken und des Flugverkehrs erfassen und einen Lärm-Aktionsplan aufstellen, der aufzeigt, wo Lärm-Minderung notwendig ist. Erst auf dieser Basis können Ansprüche auf Förderung von Lärmschutz-Maßnahmen beim Land erhoben werden.

Wohnen

Als Teil des Verdichtungsraumes »Rheinschiene« besteht in Sankt Augustin ein besonders hoher Bedarf an Wohnraum. Da Sankt Augustin eine Stadt mit geringer Fläche ist, kann der Wohnraum-Bedarf nur schwer befriedigt werden. Für die Schaffung bezahlbarer Mietwohnungen muss Sankt Augustin verdichtetes Bauen erleichtern, unter Umständen muss die Stadt dafür sogar städtischen Grund und Boden auf den Markt bringen. Gleichzeitig muss barrierefreier Wohnraum in einem angemessenen Umfang sichergestellt werden. »Zentral gelegen« und »preisgünstig« bilden einen Widerspruch, der meist nur dadurch aufzulösen ist, dass ein Baustil angewandt wird, der über lange Zeit gewachsene Ortsbilder zerstört. Das wollen wir durch Festsetzungen in Bebauungsplänen und Erhaltungssatzungen verhindern. Zeugnisse der Stadtgeschichte (Wohnhäuser, Industriebauten, Verkehrsanlagen) wollen wir bewahren und sichern.

Für viele ältere Bürgerinnen und Bürger wird das in jungen Jahren gebaute Eigenheim zur Last. Sie haben ein Zuviel an Wohnraum – wäh-

Bildungsstandort Sankt Augustin



rend junge Familien solchen Wohnraum dringend benötigen. Diese unterschiedlichen Interessen zusammenzubringen, sollte Aufgabe der Stadtverwaltung werden.

Inklusion und Integration

Mit unserem Antrag »Masterplan Inklusion« haben wir schon 2012 ein Thema benannt, das gesellschaftliche Daueraufgabe bleibt. Es geht um die Verwirklichung der Inklusion im Alltag, im Berufsleben, in Kitas und Schulen. Das bedeutet Barrierefreiheit auf Straßen und Wegen, in Wohnungen, in öffentlichen Gebäuden, im ÖPNV, in Gaststätten und Arztpraxen; es geht um die Möglichkeit der gleichwertigen Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben – ohne jegliche Diskriminierung.

Eine herausfordernde menschliche Verpflichtung ist die Aufnahme der vor Krieg und Not geflüchteten Menschen, deren Schicksal uns Offenheit, Toleranz und Geduld abverlangt. In dieser humanitären Aufgabe sind viele ehrenamtlich tätige Menschen engagiert, deren Einsatz von einer Ehrenamtskoordinatorin aufeinander abgestimmt wird. Grundlage dafür war ein Antrag des **Aufbruch!** auf Einrichtung einer entsprechenden Stelle.

Wir sind außerdem der Meinung, dass eine gute Integration vor allem dann gelingen kann, wenn Geflüchteten schnell die Möglichkeit zur Arbeitsaufnahme gegeben wird. Der Mangel an Arbeitskräften in vielen Bereichen ist nicht zu leugnen und böte genug Möglichkeiten, Stellen mit Personen zu besetzen, denen nach derzeitiger Praxis noch die Teilhabe am Arbeitsmarkt verwehrt wird. Zwar ist dieses Problem ein Thema für die Bundesregierung; aber wir werden immer wieder darauf hinweisen, dass die bestehenden Regelungen und Verfahren geändert werden müssen. Schließlich könnte eine Änderung der bestehenden Regelungen nicht nur dem Fachkräftemangel entgegenwirken, sondern auch unseren Sozialkassen zugutekommen.

Freizeit

Zur Freizeit gehört untrennbar die Vereinsarbeit, die für die Gesellschaft unschätzbare Dienste leistet. Die Stadt selbst könnte diese Leistungen aus städtischen Mitteln nicht finanzieren. Im Gegenzug muss es deshalb logischerweise das Ziel sein, den Vereinen die Sport-Einrichtungen und Räumlichkeiten kostenfrei zu stellen.

Erste sportliche Erfahrungen entstehen im Kinderspiel. Deshalb ist es so wichtig, nahe bei den Wohnungen gut ausgestattete Spielplätze zu haben. Den Ansprüchen unserer heutigen Gesellschaft gemäß, sollten die Spielplätze mehrgenerationengerecht sein. Wo Kinder wippen und im Sand buddeln und Senioren ihr Boule oder Schach spielen, sind

Kinder gut beaufsichtigt; gleichzeitig kommen die Generationen in der Nachbarschaft miteinander in Kontakt und entwickeln ein verstärktes Verständnis füreinander. Um die Instandhaltung und Verbesserung der Spielplätze kümmert sich eine Kommission unter Beteiligung des Kinder- und Jugendparlamentes. Warum hier nicht auch Senioren einbeziehen? Unsere Forderung aus 2014 nach einem Senioren-Beirat konnten wir zwar nicht durchsetzen; aber dennoch könnten Senioren bei der Beratung über Spielplätze wertvolle Aspekte beisteuern.

Bildung und Schule

Gute Bildung ist ein wichtiger »Rohstoff« in unserem rohstoffarmen Land. Die Stadt Sankt Augustin hat diese Sichtweise bereits in ihrem Briefkopf verankert: »WissensstadtPlus« gibt die Selbstverpflichtung vor. Sankt Augustin bietet tatsächlich ein breites Spektrum an Bildungseinrichtungen – von frühkindlicher Erziehung über berufliche Bildung bis zu Abitur und Hochschulabschluss. Damit wird unserer Vorstellung von Bildung und Erziehung auf jeden Fall entsprochen. Wir fordern aber zudem, dass jedes Kind – mit fachkundiger Hilfe und zusammen mit den Eltern – auf seinen spezifisch passenden Bildungsbzw. Ausbildungsweg geführt wird. Jedem Kind muss die Chance geboten werden, zu individuell bestmöglicher Bildung und Ausbildung zu kommen. Nicht selten sind die Schätze individueller Begabungen tief vergraben und müssen entdeckt und gehoben werden. Da muss das Land NRW mit schulpсихologischen Angeboten und der Bereitstellung von Schul-Sozialarbeitern einen Beitrag leisten. Denn die Stadt alleine kann diese notwendige Unterstützung nicht vollständig tragen. Die Corona-Pandemie hat uns die Ausstattungsmängel der Bildungseinrichtungen drastisch vor Augen geführt: kein oder schwaches WLAN, fehlende digitale Endgeräte (Tablets), fehlende Lernplattformen, zu wenig Personal, lückenhafte digitale Fertigkeiten des Lehrpersonals. Und das alles unter der Notwendigkeit, dass die Mängel sofort behoben werden mussten (und noch müssen) und bei der gesplitteten Zuständigkeit von Land und Stadt.

Die frühkindliche Förderung von Talenten und Neigungen ist für die Persönlichkeitsentwicklung von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund treten wir dafür ein, dass Kita und OGS für die Eltern kostenfrei sein sollen – genau wie Grundschule und weiterführende Schulen. Denn da fängt Chancengleichheit bereits an.

Wir werden darauf drängen, dass mögliche Infrastruktur-Fördermittel aus den von der neuen Bundesregierung zu erwartenden Milliarden dafür eingefordert werden, unsere Kindergärten und Schulen zukunftsfähig zu machen, damit unsere Kinder in einem gut aufgestellten Lernumfeld angemessen auf ihre Zukunft vorbereitet werden.

KONTAKT

Möchten Sie mehr über uns wissen?

Dann lesen Sie auf unserer Homepage weiter:

www.aufbruch-sankt-augustin.de

Schauen Sie gerne einfach mal persönlich herein im

Aufbruch!-Büro im Rathaus, Zimmer 124
oder rufen Sie uns an: Tel. 02241 243-380

Wir sind täglich zwischen 9:00 und 12:00 Uhr für Sie da.
Gerne können wir auch einen Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren.

IHRE STIMME ZÄHLT!

Am 14. September entscheiden Sie, wie sich Sankt Augustin in den kommenden Jahren entwickeln wird. Setzen Sie auf Unabhängigkeit, auf Vernunft und auf eine Politik, die allein den Menschen vor Ort verpflichtet ist.

Geben Sie Ihre Stimme dem Aufbruch! Sankt Augustin – für eine bürgernahe Gestaltung unserer Stadt.

**EMPFEHLUNG: ALS BÜRGERMEISTER
DR. MAX LEITTERSTORF WÄHLEN!**